

Nachttanzdemo in der Stadt

Großes Themenspektrum

Sm. Es war nicht nur die Fachschafftskonferenz der Uni Heidelberg, die sich gestern zu einer „Nachttanzdemo“ am Hauptbahnhof versammelt hatte. Auch Grüne, Linke, Autonome, verkleidete „Freiberufler“ und natürlich jede Menge Polizei waren dabei. Sie zogen über die Weststadt zum Bismarckplatz und dann über die Hauptstraße zum Marktplatz, wo man sich „Freiräume“ ertanzen wollte. Das Themenspektrum, gegen das man lautstark demonstrierte, reichte von den „mangelnden unkommerziellen Räumen über die steigenden Mietpreise, die Ausgrenzung finanziell Schwächerer“ bis zur „Überwachung des öffentlichen Raums.“ Die gut 300 Demonstranten hatten kurz vorher eine Niederlage beim Verwaltungsgerichtshof in Mannheim erlitten. Die Stadt hatte verboten, mit mehreren 7,5-Tonnern durch die Hauptstraße zu ziehen, was das Verwaltungsgericht in Karlsruhe aber zuvor erlaubt hatte.



Gegen steigende Mietpreise, die Ausgrenzung finanziell Schwächerer und die Überwachung des öffentlichen Raums: Gut 300 Menschen kamen zur Nachttanzdemo und marschierten vom Hauptbahnhof bis zum Marktplatz in der Altstadt, um sich Freiräume zu ertanzen. Foto: Alex

Zukunft für die Sternenkinder

DKFZ-Mitarbeiter sammelten die Cent-Anteile ihres Gehaltes

rit. Es braucht nicht viel, um etwas zu bewirken. Das hat die Spendenaktion des Deutschen Krebsforschungszentrums (DKFZ) „Mit dem Kleinen hinterm Komma – kleines Geld statt großer Worte“ auch in diesem Jahr gezeigt: Etwa 600 Mitarbeiter des DKFZ sammelten über zwölf Monate hinweg die Cent-Anteile ihres Gehalts. Personalratsvorsitzender Rolf Schmitt, der die Aktion vor neun Jahren ins Leben rief, übergab den Spendenscheck in Höhe von knapp 3300 Euro an Beate Däuwel vom Kinderhospiz Sternentaler e.V.

Der Verein, der seit 2002 besteht, hat es sich zur Aufgabe gemacht, schwer- und lebensbegrenzend erkrankte Kinder in liebevoller Atmosphäre zu umsorgen. Gemeinsam mit den Eltern und Geschwistern finden sie in der alten Mühle von Dudenhofen einen Ort der Ruhe, erfahren seelische und praktische Unterstützung. Als einziges Kinderhospiz in der Metropolregion Rhein-Neckar sei der Verein mit drei Pflegeplätzen deutlich zu niedrig besetzt. „Es war schon immer unser Wunsch, auf zwölf Plätze aufzustocken. Ende September beginnen nun endlich die Baumaßnahmen für ein neues Gebäude“, freute sich Beate Däuwel. „Das ist ein riesiger finanzieller Brocken, der ohne Spenden nicht zu stemmen wäre.“



Rolf Schmitt (rechts) und Michael Zepp überreichen Beate Däuwel den Spendenscheck in Höhe von 3298,47 Euro. Foto: Rosana Erhart

Frei und voller Lebensfreude

Die Theatergruppe der Lebenshilfe-Werkstätten spielte in der Theaterwerkstatt

Von Daniela Biehl

Theater ist mehr als nur ein Spiel auf der Bühne. Es ermöglicht, in andere Rollen zu schlüpfen, und schafft einen Ort der Begegnung. So auch am Donnerstag, als die Theatergruppe der Lebenshilfe-Werkstätten ihr selbst entwickeltes Stück in der Theaterwerkstatt Heidelberg präsentierte.

Viele Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung haben in den Lebenshilfe-Werkstätten einen Arbeitsplatz gefunden, der ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen entspricht. Gleichzeitig wird eine Förderung der Persönlichkeit angestrebt. Deshalb trafen sich die Darsteller einmal pro Woche mit den angehenden Theaterpädagoginnen Melanie Amaya und Anca Krause, um mit ihnen ein Stück einzustudieren, das genauso besonders sein sollte wie sie selbst.

„Ich bewundere, wie sie sich alle in Geschichten vertiefen konnten“, erzählte Amaya. Um einander näher kennenzulernen, habe die Theatergruppe mit Fantasiereisen begonnen. „Immer wie-



So besonders wie die Darsteller selbst: Die Aufführung der Theatergruppe der Lebenshilfe. Foto: Hentschel

der ist dabei ein altes, unheimliches Schloss vor den Augen unserer Teilnehmer aufgetaucht.“

Um eben dieses Schloss ging es auch in der Aufführung: Ein paar Freunde trafen sich nachts, mit Lampen und dunklen Kostümen ausgestattet, die die Mitglieder der Lebenshilfe selbst hergestellt hatten, um das spukende Schloss zu erkunden. Während Helen, gespielt von Helen Girmus, noch schnell etwas Knoblauch zu sich nahm, waren die anderen schon ins Schloss eingedrungen und tra-

fen auf Dracoola (Jochen Kriechbaum). Der verwandelte die unerwünschten Gäste kurzerhand in Fledermäuse. Gespannt beobachteten die Zuschauer, wie Helen, um ihre Freunde zu retten, mit Dracoola um die Wette tanzte – zu Michael Jacksons „Thriller“. „Es ist beeindruckend. Sie sind so frei, so authentisch und voller Lebensfreude, und das überträgt sich“, sagte Stefan Bergmann, der die Theatergruppe von der Lebenshilfe aus betreute.

Wolfgang Schmidt, der Leiter der Theaterwerkstatt Heidelberg, sah sein Ziel erreicht. „Wir wollen eine Brücke bauen zwischen dem traditionellen Schauspiel und dem, was die Menschen interessiert und berührt“, betonte er. Die Zusammenarbeit zwischen der Theaterwerkstatt, die junge Theaterpädagogen ausbilde, und der Lebenshilfe bestehe schon seit vielen Jahren. „Es war nicht immer ganz einfach, aber durch die Menschen der Lebenshilfe habe ich gelernt, geduldig zu sein“, sagt Amaya. Die ganze Theatergruppe werde sie vermissen. „Es war eine schöne, intensive Zeit.“

Pilzsammler entdeckten Leiche

RNZ. Gestern, kurz nach 13 Uhr, entdeckten Pilzsammler in einer Schutzhütte nahe des Philosophenweges eine bislang unbekannt Leiche. Nach ersten Erkenntnissen des Dezernats Gewaltverbrechen der Heidelberger Kriminalpolizei liegen keine Anhaltspunkte vor, die auf ein Gewaltverbrechen schließen lassen. Die stark verwesene Leiche wurde zur Rechtsmedizin der Universitätsklinik Heidelberg gebracht, wo die Identität und die Todesumstände geklärt werden sollen. Die Ermittlungen dauern an.

Junge Männer auf Diebestour

Duo in der Hauptstraße unterwegs – Schuhe eingesteckt

RNZ. Ein 20-Jähriger bediente sich am Mittwoch, gegen 15 Uhr, in einem Bekleidungsgeschäft in der Hauptstraße. Der junge Mann hatte zusammen mit einem namentlich noch nicht bekannten Mittäter ein paar Halbschuhe eingesteckt und wollte dann den Laden, ohne zu bezahlen, verlassen. Eine Zeugin hatte das aber bemerkt und sprach das Duo am Ausgang des Geschäfts an. Während der 20-Jährige stehen blieb, stieß der andere – schätzungsweise gleichaltrige – Mann die Frau zur Seite und flüchtete

über die Hauptstraße.

Bei der Durchsuchung des Festgenommenen wurde außer den Schuhen noch weiteres Diebesgut, nämlich ein Basecap der Marke „K1X“ und ein T-Shirt der gleichen Marke, gefunden. In welchem Geschäft diese beiden Bekleidungsstücke gestohlen wurden, ist bislang noch nicht geklärt.

Zeugen, die sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Mitte unter Telefon 06221 / 991700 in Verbindung zu setzen.

„Das Jein funktioniert“

Florian Schroeder verzweifelt im Karlsruhbahnhof an der Politik – und an seinen Altersgenossen

Von Denis Schnur

Im Karlsruhbahnhof waren noch einige Plätze frei, als Florian Schroeder am Donnerstagabend zu Gast war. Eigentlich verwunderlich, schließlich war es kein Unbekannter der Szene, der dort im Rahmen der Themenreihe „Fokus: Rechte Gewalt“ auftrat. Der ließ sich nicht einschüchtern, sondern nutzte die Gelegenheit und suchte den Austausch mit seinem Publikum. Dabei wurde er mehr als einmal überrascht und konnte sich das Lachen selbst nicht verkneifen.

Das fing an, als er zu Beginn seiner Show nachhören wollte, wo denn sein Publikum politisch stehe. Es war nicht verwunderlich, dass kein CDU'ler und nur ein FDP-Wähler da waren. Ebenso wenig, dass mehrere bei Grünen, SPD und Linken klatschten – klassisches Kabarettpublikum eben. Ungläubig reagierte Schroeder erst, als auch bei der AfD mehrere Gäste applaudierten. „Die Nazis für Besserverdiener? Und ich dachte, das sei eine Aktionswoche gegen Rechts hier.“

Als in der ersten Reihe sich dann sogar ein Zuschauer als Mitglied der eurofeindlichen Partei outete und dabei auf seinen Migrationshintergrund verwies,



Florian Schröder gastiert im Karlsruhbahnhof mit seinem Programm „Offen für Alles und nicht ganz dicht“ – und parodiert dabei Kanzlerin Angela Merkel. Foto: Philipp Rothe

war es um Schroeder geschehen. „Ein AfD-Mitglied aus dem Nahen Osten? Dich hätte man sich als Satiriker nicht besser ausdenken können!“

Dieses Schwanken zwischen zwei Dingen, die nicht zusammenpassen, sei typisch für die „Jein-Generation“. Eine

Generation, die alles aufschiebt, sich nicht festlegen will, die eben „offen für alles, aber nicht ganz dicht“ sei – so lautet auch der Titel von Schroeders Programm.

Die Jugend müsse sich mittlerweile „entscheiden, sich nicht mehr zu entscheiden“, aber dabei „schon früh genau wissen, was sie will“. Das sehe man auch an der Bologna-Reform der Universitäten – „eine Reform, die nach Nudeln klingt und doch Käse ist“.

Schroeder als Vertreter dieser Generation will das konsequente „Jein“ deshalb auch in der Politik sehen. Zwar gebe die Kanzlerin, die Schroeder sehr lebensnah parodierte, ein gutes Vorbild im Nicht-Festlegen, aber vollendet werde es erst durch eine schwarz-grüne Koalition.

Mit Merkel, der Jein-Sagerin und Kretschmann, „der Schwarz-Grünen Koalition in Person“: Grüner Lehrer einerseits – katholisches Schützenvereinsmitglied andererseits. „Das Jein funktioniert“, schließt Schroeder.

Steinbrück, „der erste Comedy-Kanzlerkandidat der Geschichte“, sei an Merkel ohnehin verzweifelt, spätestens im TV-Duell. Schließlich „kannst du einen Pudding nicht an die Wand nageln“.

Ihr Fett weg bekam auch die FDP, die gerade am Ende des Wahlkampfs eine erbärmliche Figur abgegeben habe: „Eine ordentliche liberale Partei leihst sich keine Stimmen! Sie kauft sie!“ Und Kanzleramtsminister Ronald Pofalla, der damals die NSA-Affäre kurzerhand für beendet erklärte, sollte auch nicht zu kurz kommen: „Du Idiot“, erklärte ihm Schroeder, „du kannst nicht eine Affäre beenden, die du intellektuell gar nicht verstehst.“

Nach fast drei Stunden Programm, das gerade am Ende viel Nachdenkliches bot, verabschiedete sich der Kabarettist: „Das war ein schöner Abend in Heidelberg. Und das sage ich nicht jeden Abend“, versprach er. „Normalerweise sage ich da eine andere Stadt.“

KURZ NOTIERT

Zusätzliche Vorstellungen

Wegen der großen Nachfrage bietet das Zimmertheater, Hauptstraße 118, zum Stück „Die Wahrheit“ drei zusätzliche Vorstellungen, am Sonntag, 29. September, um 20 Uhr sowie am 3. und 4. Oktober jeweils um 17 Uhr an. Letzte Vorstellung ist am Samstag, 5. Oktober, ebenfalls um 17 Uhr.

Restplätze bei Pilgerwanderung

Die Citypastoral der Jesuitenkirche lädt zu einer Pilgerwanderung vom 11. bis 13. Oktober auf dem „Mosel-Cammino“ von Traben-Trarbach nach Trier ein. Für Kurztzschlossene stehen noch fünf Restplätze zur Verfügung. Informationen und Anmeldung bis 4. Oktober unter Telefon 06221 / 900811.

Palmyra-Stand beim „Herbst“

Der Palmyra-Verlag hat heute auf dem Heidelberger Herbst einen Stand in der Hauptstraße 64 aufgestellt. Angeboten werden etwa ein Bücherflohmarkt, Schallplatten sowie Infos zum Palästina-Konflikt und zur arabischen Welt.

Spiel und Spaß im Hasenleiser-Bad

Badespaß bietet am heutigen Samstag, 28. September, das Hallenbad Hasenleiser Kindern und Jugendlichen bis 14 Jahre. Von 15 bis 17 Uhr führt das Animationsteam der Stadtwerke durch die Veranstaltung. Höhepunkt ist die Riesenlaufbahn zum Klettern im Schwimmbassin. Kinder unter sieben Jahren können nur in Begleitung dabei sein.

Film „Söhne“ im Karlostorkino

Ein besonderer Tipp ist der Film „Söhne“, der am Sonntag, 29. September, um 19.30 Uhr im Karlostorkino gezeigt wird. Regisseur Volker Koepp erzählt die Geschichte der Familie Paetzold, die eng mit Krieg und Vertreibung verbunden ist und die bis nach Heidelberg führt. Im Anschluss ist ein Zeitzeugengespräch mit Protagonisten des Films geplant.

Heute Seniorenherbst

Für alle Senioren der Weststadt und der Südstadt findet heute um 14.30 Uhr der Seniorenherbst in der Kantine der Stadtwerke Heidelberg, Kurfürsten-Anlage 42-50, statt. Geboten wird ein buntes Programm mit einer Lesung, mit Liedern und Gedichten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Dem Biber auf der Spur

Der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim lädt am Sonntag, 29. September, um 15 Uhr zu einer Begegnung des Neckarufers in Ziegelhausen zum Thema „Dem Neckarbibber auf der Spur“ ein. Treffpunkt ist der Parkbereich der alten Stiftsmühle in Ziegelhausen.

Ausstellung von Brigitte Jäckel

Die freischaffende Künstlerin Brigitte Jäckel lädt noch bis zum 24. Oktober zu ihrer Ausstellung „Einblicke“ ein. In der Sparkasse, Kurfürstenanlage 10-12, können die Gemälde montags bis freitags von 8.30 bis 16 Uhr, donnerstags bis 18 Uhr, angeschaut werden.

Musik im Friedrich-Ebert-Haus

Anlässlich des 100. Jahrestages der Wahl Friedrich Eberts zum Parteivorsitzenden der SPD feiert die Ebert-Gedenkstätte, Pfaffengasse 18, heute um 17 Uhr mit Musik von Irena Urbanska & Klezmers.

Straßenbahn stieß mit Auto zusammen



Weil er regelwidrig abbog, erwischte diesen BMW die Straßenbahn. Foto: Priebe

rie. Am Freitagabend gegen 19 Uhr stieß in der Kurfürstenanlage ein BMW mit einer Straßenbahn zusammen. Der Autofahrer fuhr vom Bauhaus-Parkplatz auf die Kurfürstenanlage, wo er verbotenerweise die Gleise überquerte und links in Richtung Hauptbahnhof abbiegen wollte. Bei diesem Manöver übersah er die vom Römerkreis langsam heranfahrende Straßenbahn. Die Unfallstelle war knapp zwanzig Minuten nach dem Zusammenstoß bereits geräumt. Zwei Kinder, die im BMW mitgefahren waren, wurden vorsorglich im Krankenhaus untersucht, blieben aber unverletzt. Der Sachschaden liegt bei insgesamt rund 5000 Euro, der BMW-Fahrer wird angezeigt.